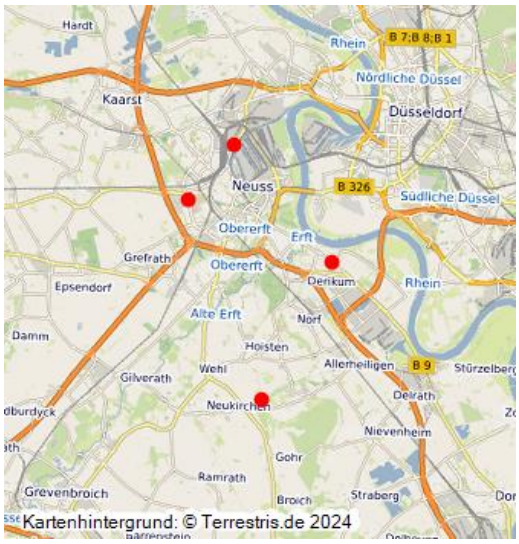
Jüdische Kultur und Geschichte in Neuss

Schlagwörter: Judentum, Jüdischer Friedhof, Synagoge
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Die verschlossene Pforte des jüdischen Friedhofs am Kuhweg in Neuss-Grimlinghausen (2014).
Fotograf/Urheber: Franz-Josef Knöchel



Erst in napoleonischer Zeit konnten sich Juden (wieder) kontinuierlich in Neuss niederlassen. Seit 1858 bestand die Synagogengemeinde Neuss mit den Filialgemeinden Zons/Dormagen, Nettesheim, Rommerskirchen und Glehn. 1932 waren Glehn, Nettesheim und Rommerskirchen angeschlossen.
Im heutigen Stadtgebiet von Neuss und seinen Ortsteilen sind vier jüdische Friedhöfe als Zeugnisse der jüdischen Kultur und Geschichte bekannt.

„Erste schriftliche Hinweise darauf, dass Juden in Neuss gelebt haben, stammen aus dem Jahre 1197. (...) Vor 1300 lebten die Neusser Juden in der Nähe des späteren Hessentors am "Judensteg„, später im Glockhammer, wo sich im 15.Jahrhundert auch ihre Synagoge befand.
Dass die mittelalterliche jüdische Gemeinde in Neuss nicht ganz unbedeutend gewesen sein muss, wird daraus ersichtlich, dass in zahlreichen deutschen Städten Juden aus Neuss erwähnt wurden. Mitte des 15. Jahrhunderts wurden die Juden aus Neuss vertrieben (...).“ (jüdische-gemeinden.de)

(LVR-Redaktion KuLaDig, 2011/2016)

Internet

www.jüdische-gemeinden.de: Neuss (abgerufen 29.04.2016)

Jüdische Kultur und Geschichte in Neuss

Schlagwörter: Judentum, Jüdischer Friedhof, Synagoge
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Jüdische Kultur und Geschichte in Neuss“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/SWB-207220 (Abgerufen: 19. Mai 2024)

Copyright © **LVR**